

bewog nun den Markgrafen Heinrich um so mehr zu eilen, diesen seinen Liebling schon zum selbstständigen Regenten noch während seines Lebens zu machen, und so verlieh er ihm, als derselbe das 14. Lebensjahr erreicht hatte, 1287 eine Provinz im Markgrafthum Meissen, nämlich die Hainer Pflege nebst Dresden und Tharand. So begrüßte man denn auch in Großenhain den fürstlichen Jüngling als Regenten, welcher übrigens sich Dresden zum Hauptwohnsitz erkor, wodurch dieß damalige Städtchen erst ansehnlicher wurde und diesem Friedrich den Beinamen von Dresden erwarb, während er auch den Namen des Kleinen behielt, wie dieß noch immer in der Volkssprache so viel heißt als der Jüngere.

Die Freude währte aber nicht lange. Als das Jahr darauf im 71. Lebensjahre Heinrich der Erlauchte gestorben war, so erklärte Landgraf Albert, daß er diese Regentschaft dieses seines kleinen Stief- und Halbbruders nicht anerkenne, und der kleine Friedrich, welcher nur zu wohl wußte, daß in dieser Hinsicht Tutta sowohl als Friedrich der Gebissene nebst Diekmann mit Albert übereinstimmten, so viel es auch bekanntlich sonst zwischen Vater und Söhnen Handel der ärgsten Art gab, entschloß sich, allen Kämpfen und Gefahren dadurch zu entzinnen, daß er mit dem Könige von Böhmen, Wenzel, einen Vertrag schloß, wornach er demselben alle seine bereits innehabenden Eigenthums- und Regentenrechte, sowie alle weiteren Ansprüche an das Markgrafthum Meissen gegen eine jährliche Rente von 90,000 Gulden überließ. Diesen sehr undeutschen Vertrag bestätigte aber doch der sonst so deutsche Kaiser Rudolph; denn Wenzel war sein Schwiegersohn und Albert war mißliebig.

So durchdrang denn plötzlich Stadt und Land umher die Kunde, daß Alles dem Könige von Böhmen nun unterworfen sei, und zum Zeichen seiner erlangten Regentschaft ließ König Wenzel an dem Schlosse und den Thoren der Stadt Hain das in Stein gehauene böhmische Wappen einmauern, wovon sich bis auf unsere Zeit eins am Naundorfer Thore erhalten hatte. Uebrigens blieb es bei dieser Demonstration und König Wenzel gelangte eben so wenig zum wirklichen Be-